

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 16 (1909)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896
Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich
und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Nr. 11

Zürich, Anfang Juni 1909

XVI. Jahrgang

Erscheint am Anfang und Mitte
jeden Monats.

Chefredaktion
Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.

Abonnements-
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
{ „ 6. — „ das Ausland } incl. Porto.



Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

17. Mai 1909.

Organzin.

Grap. geschn.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56-57	55-56	—	—	22/24	51	—	—	—
18/20	56	55	53	—	24/26	—	—	—	—
20/22	55	54	52-51	—	26/30	49	—	—	—
22/24	54	53	50	—	30/40	—	—	—	—
24/26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26/30	—	—	—	—	—	—	—	—	—

China

Tsatlée

Kanton Filat.

Classisch	Sublim	1. ord.	2. ord.
30/34	—	20/24	—
36/40	—	22/26	—
40/45	—	24/28	—

Tramen. zweifache dreifache

Italien.	Class.	Sub.	Japan	Fil.	Class.	Ia.	Fil.	Class.	Ia.
18/20 à 22	51-52	50	20/24	50	—	30/34	50	—	—
22/24	—	—	22/26	49	—	32/36	49	—	—
24/26	—	—	24/28	47	—	34/38	48	—	—
26/30	50	48	26/30	46	45	36/40	48-47	45	—
3fach 28/32	51-52	50	30/34	46-45	44	38/42	47-46	44	—
32/34	—	—	34/38	—	—	40/44	46	44	—
36/40, 40/44	50	48	—	—	—	—	—	—	—

Tsatlée geschnell.

Miench. Ia.

Kant. Filat.

China	Class.	Subl.	Corr.	Schw. Ouvrais	2fach	20/24	Sublime
36/40	40	38	—	36/40	37	20/24	40
41/45	39	37	—	40/45	36	22/26	38
46/50	38	35	—	45/50	34	24/28/30	37-36
51/55	37	34	—	50/60	33	3fach 30/36	40
56/60	—	—	—	—	—	36/40	38
61/65	—	—	—	—	—	40/44	37-36



Inhalts-Verzeichnis von Nr. 11.

Sechster internat. Baumwollkongress.
Handelsberichte.
Export nach der Türkei.
Sozialpolitisches.
Firmennachrichten.
Industrielle Nachrichten.
Mode- u. Marktberichte.
Seide. — Seidenwaren.
Die neue Farbenkarte.
Zur Lage in der Textil-Industrie.
Technische Mitteilungen.
Generalversammlung der Seidenindustr.-Gesellsch.
Kleine Mitteilungen.
Vereinsangelegenheiten.
Patenterteilungen.
Stellenvermittlung.
Inserate.



„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:

Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.

Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen.

Man bittet, Adressen-Aenderungen jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.



HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld

liefert

Neueste schnellaufende Seidenwebstühle

die durch eigenartige Konstruktion das Material schonen und dadurch 30—40 % mehr produzieren.

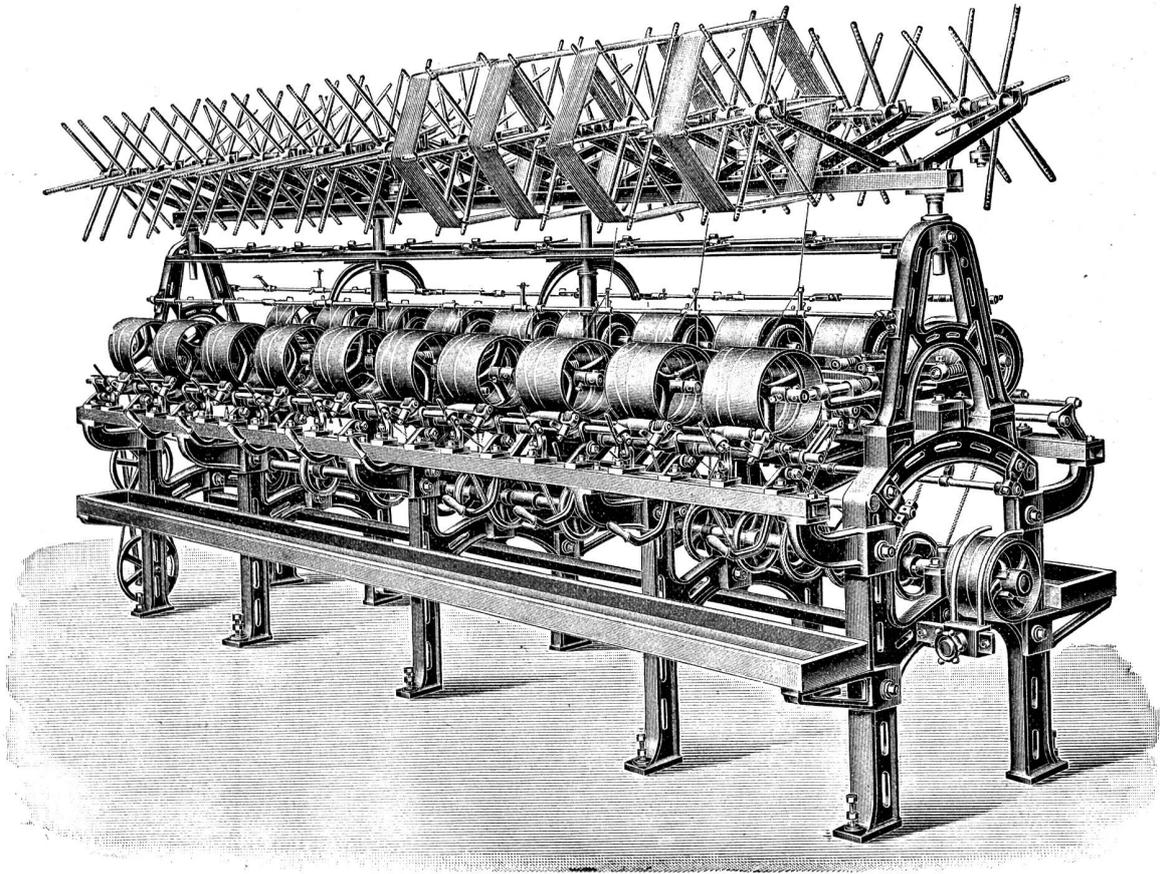
Webstuhl

zur Besichtigung von Seiden-, Samt- und Bandwebstühlen, Vorbereitungsmaschinen, Jacquard- und Schäftmaschinen, Spul-, Winde- und Zettelmaschinen vorhanden.

Neueste Kreuz-Schusspulmaschine

Angemeldete Patente:

D. R.-P. — Oesterr. Pat. — Schweiz. Pat. — Franz. Pat. — Ital. Pat. — Engl. Pat. — Amerik. Pat.

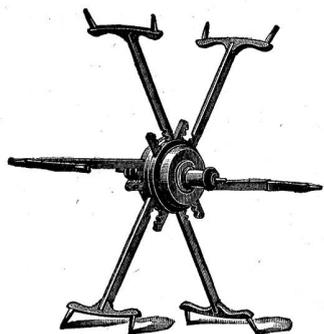


Grösste Materialschonung!

Geringere Anschaffungskosten!

3fache Produktion

gegen sonstige Kreuz-Schusspulmaschinen für Baumwolle!



† 14955 S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH • TELEPHON

Spezialität: REFORMHASPEL
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrößen

Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentierte in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.

OBERHOLZER & BUSCH • ZÜRICH

Telephon Nr. 7020

1 Schoffelgasse 1

Telegramme: „Textilium“

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textil-Industrie. — Agentur - Kommission - Fabrikation.

Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln.

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen.

Metall-Litzen, div. Sorten,
Dreherlitzen etc.

Harnischschnüre, Harnischlitzen
Harnischbretter, Harnischgewichte
Colletschnüre, Kartenbindschnüre
Leinen- und Baumwollgarne zum Fassen
von Maillons
Glas- und Metall-Maillons

Glasringe, Glas- u. Porzellanaugen
(Schiffloesen)

Fadenführer aus Glas, Porzellan und
emailiertem Stahl
Teilflügelfaden, extra Qualitäten
Patent-Fadenteiler,
mit Metall-Teilstäbchen
Schaffelle, Hasen- u. Katzenpelze

Webutensilien aller Art, als: Scheeren,
Klüppli, Einziehhaken etc.

Knotenscheeren, Sampo's Pat. u. andere
Jacquardkarten, Loch- u. Plombierzangen
Dessinzangen für Rätierenkarten
Leerli aus Holz oder Hartgummi
Fadenrollen u. Spindellager a. Vulcanfibre
Schützenkastenzungen, Stoffbreithalter.

Verbindendeapparate — Rückzugapparate für Dreherfaden — Wippenapparate — Rispeschi-
enenjuckapparate — Schützenfänger — Blaffeinzieh- bzw. Riethstechnmaschinen.

Andrehmaschinen u. Kreuzeinlesemaschinen

Schlagpeitschen mit Einlagen, unzerbrechlich
Ia. Ledervögel

Webeschützen eigener Fabrikation

für mech., Hand- u. Bandweberei

Fleckensalbe — Fleckenmittel — Löschcarton

Ia. Kettenwachs, Marke O B in Stücken u. Walzen

Ia. Lagerweissmetalle
Babbit-, Modell- und Stoffbüchsen-Packungsmetall
Löthzinn etc.

Gummi- u. Asbestwaren für technische Zwecke
Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche

Treibriemen

Spezialität: Perforierte Riemen f. schwere Transmissionen
Farbstöcke - Trockenstangen - Toggen

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

† Gegründet 1728 †

Riemenfabrik

Alt bewährte
Ia. Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einziges Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

J. Schweizer Weberei-Maschinenfabrik Horgen (Schweiz)

Filialfabrik in Sternberg (Mähren).

Spezialität in Maschinen, Apparaten und Utensilien für die
Verarbeitung von Seide, Baumwolle, Wolle, Leinen etc.

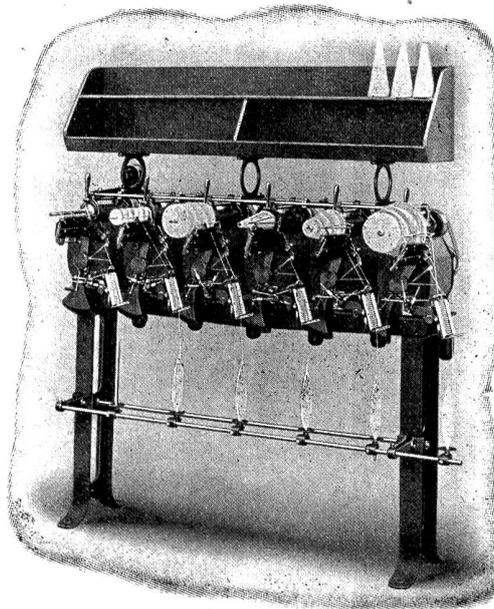
I. für Seide:

Schuss-Spuhlmachines für ein- u. mehrfachen Eintrag u. schwache u. starke Kreuzwicklung; versehen mit dem bewährten  Kugellagerführer  Pat. No. 8974.  Alleiniger Inhaber u. Fabrikant: J. Schweizer.

Windemaschinen für Parallel- u. Kreuzwindung, komb. Zettel- u. Aufbaummaschinen, Endefaden-Zwirnmaschinen, Verbindende-Apparate (System „Leuter“), Aufhaspelmaschinen für Seidenresten, Trameputzmaschinen, Aufrollmaschinen, Scheuermaschinen, diverse Ausbreitwalzen etc. etc. ::



Patent-
Häspel „Elastic“
für
Seide, Baumwolle,
Leinen etc.



Patent-
Fadendämmungen mit
Porzellanzähnen.
Beste Fadenbrems-
apparat der Gegenwart
für Baumwolle, Leinen,
Seide, Eisengarn etc.



„Reform“-Kreuzspuhlmachine für Baumwolle.

II. für Baumwolle, Wolle, Leinen etc.:

Präzisions-Kreuzspuhlmachines für zylindrische u. konische Spuhlen in Musterlegung, für ein- und mehrfache Spuhlung, Kreuzschuss-Spuhlmachine ab Haspel oder Cops, neueste u. beste Spuhlmachine der Gegenwart, Kreuzkett-Spuhlmachines ab Haspel oder Cops für zylindrische und konische Spuhlen, Konus-Scher- und Baummaschinen, neueste Konstruktion, Falten-, Lege- und Messmaschinen. ::

Neu! Spuhllengitter zum Abziehen ab konischen Kreuzspuhlen.
Bis 300 Prozent Mehrproduktion per Zettelmaschine
als mit dem jetzigen System des Abrollens!

Neu!

Muster- und Endefaden-Zwirnmaschinen, bis 6fach ab Cops oder Spuhlen für Trocken- oder Nasszwirn etc. etc.

Verlangen Sie gefl. ausführliche Prospekte und Preise!

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Nr. 11. — XVI. Jahrgang.

Redaktion und Administration: Metropol Zürich.

Anfang Juni 1909.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.



Sechster internationaler Baumwoll-Kongress.

Rom, 14. Mai. Empfang durch den König.

Anlässlich des Empfanges des Internat. Komitees der Baumwollspinner und Baumwollfabrikanten durch den König hielt der Vorsitzende der Internationalen Vereinigung der Baumwollspinner und -fabrikanten, Herr C. W. Macara-Manchester, eine längere Ansprache, in welcher er auf die grossen Erfolge hinwies, welche dieser Verband in einer verhältnismässig kurzen Spanne Zeit seit seiner Begründung im Jahre 1904 erzielt hatte. Das von dem König ins Leben gerufene Internationale Ackerbauinstitut hatte bei den Baumwollfabrikanten der Welt das grösste Interesse erregt und könne er die Zusicherung machen, dass von seiten des Internationalen Komitees dieses Institut in jeder Weise unterstützt werden würde, umso mehr, da die Baumwoll- und alle damit verwandten Industrien in bezug auf eine angemessene Zufuhr von Rohmaterial vollständig vom Ackerbau abhängig waren. Das Komitee der internationalen Baumwollspinner-Vereinigung habe in Anerkennung der grossen Vorteile, welche das Institut für Ackerbau bei Beginn seiner praktischen Tätigkeit mit sich bringt, jede Gelegenheit wahrgenommen, die Zweckmässigkeit eines solchen Institutes zu erläutern, so auch anlässlich der grossen internationalen Zusammenkunft von Baumwollspinnern und -pflanzern, die in Atlanta, U. S. A., abgehalten worden sei. Der Redner schloss mit der Versicherung, dass ein gegenseitiges Zusammenwirken der internationalen Ackerbau-Vereinigungen der Baumwollfabrikanten nicht verfehlen dürfte, von wohlthätigem Einfluss für beide zu sein. Die Verwirklichung aller diesbezüglichen Pläne werde ein mächtiger Faktor sein, den Frieden und das gute Einvernehmen zwischen den Nationen zu fördern.

Mailand, 17. Mai. Erster Verhandlungstag

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus Deutschland, Oesterreich, Italien, Frankreich, England, Belgien, Spanien, Portugal, Holland, Schweden, Norwegen, der Schweiz und Russland wurde heute hier der sechste internationale Baumwollkongress eröffnet. Amerika ist ausser der grössten dortigen Fabrikanten-Vereinigung auch durch den Präsidenten der Baumwoll-Farmer-Vereinigung, Mr. Harvie Jordan, Japan durch die Spinner-Vereinigung in Osaka und Asien durch verschiedene Abgesandte der Baumwollinteressenten vertreten. Den Vorsitz führt der Präsident der italienischen Baumwoll-Fabrikanten-Vereinigung, Baron Costanzo Canioni (Mailand). Ueber die Tätigkeit des internationalen Verbandes berichtet dessen Vorsitzender, Herr C. W. Macara (Manchester). Er hebt hervor, dass Russland jetzt offiziell dem internationalen Verbaude beigetreten sei. Der Baumwollkultur in den

Kolonien der europäischen Länder habe man nach wie vor die grösste Aufmerksamkeit zugewandt, ebenso der internationalen Statistik, die jetzt von mehr als 87 Prozent aller Baumwollspindeln der Welt beantwortet werde. In bezug auf die Organisation sei der neueste Vorschlag der, die bestehenden Vereinigungen zur Beilegung von Streitfällen und Missverständnissen im internationalen Handel zu benützen. Die ungünstige Konjunktur, welche sich vor einem Jahre in der Baumwollindustrie bemerkbar machte, habe sich inzwischen noch ungünstiger gestaltet. Der Redner befürwortet ein gemeinsames Vorgehen, wodurch einer Wiederholung der allzu grossen Vermehrung der Baumwollspindeln vorgebeugt werden könnte, denn die in den letzten fünf Jahren neu entstandenen 30 Millionen Spindeln sind mehr als doppelt so gross als der entsprechende Zuwachs im Weltbedarf. Leider ist es bis jetzt dem englischen Spinner Verband noch nicht gelungen, die nötige Majorität zur Einführung einer organisierten „Short-time“ zu erhalten. Der Redner schliesst mit der Hoffnung, dass in nicht allzu ferner Zeit alle Baumwollindustrie-Staaten der Welt organisierte Arbeitgeberverbände besitzen und sich offiziell dem Internationalen Verbaude der Baumwoll Industriellen anschliessen werden.

Ueber die Baumwollkultur in den Kolonien der europäischen Staaten liegen Berichte der „British-Cotton-Growing-Association“ vor, die sich mit der Tätigkeit der Gesellschaft in Indien, Ceylon, in Westindien, Westafrika, Britisch Ostafrika, Uganda, Nyasaland, Rhodesia, Südafrika, Aegypten und dem Sudan befassen. Das Totalquantum aller Baumwolle, welche im Jahre 1908 unter den Auspizien der „British-Cotton-Growing-Association“ erzeugt wurde, beträgt 23,000 Ballen im Werte von 360,000 Lstr. Ueber die Baumwollkultur in Klein-Asien berichtet die Deutsch-Levantinische Baumwollgesellschaft in Dresden und zwar dahin, dass die Ausdehnung der Baumwollkultur nur langsam und schrittweise vor sich gehe. Dagegen stellt der Bericht des Kolonialwirtschaftlichen Komitees in Berlin, welcher von dem Generaldirektor, Kommerzienrat Emil Stark in Chemnitz erstattet wird, erfreuliche Fortschritte der Baumwollkultur in den deutschen Kolonien fest. Das Baumwollunternehmen in Togo weist eine Steigerung der Baumwollproduktion über 40 Prozent auf, während in bezug auf die Baumwollkultur in Kamerun nur von vorbereitenden Massnahmen berichtet werden kann. Ob sich der Baumwollanbau in der Südsee jemals zu einem lohnenden Zweige der Landwirtschaft entwickeln werde, stehe noch nicht fest. Befriedigend seien die bisherigen Erfolge in Deutsch-Ostafrika. Der Redner schliesst, dass die Voraussetzung für weitere Erfolge natürlich die Unterstützung der kolonialen Baumwoll-Bestrebungen durch die Regierung und die Industrie bedinge. Von der „Association Cotonnière Coloniale Française“ wird über die Baumwollkultur in den französischen Kolonien berichtet. Sie weist im Jahre 1908 eine beträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahre auf. Ueber die Kultur der Baumwolle in

der italienischen Kolonie Erythrea wird durch den italienischen Delegierten Bericht erstattet. Der Fortschritt, welcher im letzten Jahre erzielt worden sei, sei erfreulich, um so mehr, da die italienische Kolonial-Regierung ihre moralische Unterstützung gewähre und auch fernerhin praktische Unterstützung zugesagt habe. Das erstmal liegt auch ein Referat über russische Baumwollkultur vor. Eine Enquete ergab im Jahre 1906/07 ein Erntequantum für Mittelasien und den Kaukasus von 10,870,000 Pud gereinigter Baumwolle. Auch sei die zukünftige Entwicklung der mittelasiatischen Baumwollkultur sichergestellt durch die Möglichkeit, grosse Strecken Wüstengeländes mittelst Irrigation zur Kultur heranzuziehen. Jedoch sei hierfür die Hebung des Kultur-niveaus der eingebornen Ackerbaubevölkerung Vorbedingung.

In der Sektionsversammlung wird der Delegierte, Herr John Syz, Vorsitzender des schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weber-Vereins über die Feuerversicherung der Baumwollspinnereien, eine Frage, die schon die früheren Kongresse beschäftigt hat, berichten. Zu demselben Gegenstand liegen Gutachten des Vorsitzenden des Verbandes rheinisch-westfälischer Baumwollspinner, Kommerzienrat C. O. Langen (M. Gladbach), des Vizepräsidenten der italienischen Baumwollfabrikanten-Vereine, der französischen Delegierten, der russischen Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit und der englischen Baumwollspinner-Verbände vor. Ueber diese Fragen wird auch von einem amerikanischen Delegierten Bericht erstattet.

18. Mai.

Am zweiten Verhandlungstage führt Kommerzienrat C. O. Langen-M. Gladbach, den Vorsitz. Es wird Bericht über die Sektionsversammlung, welche sich mit der Frage der Regulierung und ihrer Preise beschäftigt hat, erstattet. Der Kongress in Mailand hat zwar die Frage der Baumwollversorgung und der Regulierung der Baumwollpreise nicht auf der Traktandenliste. Nichtsdestoweniger sind über diesen auf früheren Kongressen besprochenen Gegenstand den Mitgliedern einige Meinungsäusserungen unterbreitet worden. Bemerkenswert ist eine Darlegung des Herrn John Smethurst, des Sekretärs des Verbandes der englischen Spinnervereinigungen, über das Projekt, das der schweizerische Delegierte Herr Ernst Lang (Reiden) dem Bremer Kongress im Jahre 1906 vorgelegt hatte. Unsere Leser kennen dieses Projekt aus dem frühern Artikel unseres Blattes, der sich damit beschäftigte. Es nimmt die Schaffung einer Baumwollreserve durch den internationalen Baumwollspinnerverband in Aussicht und zwar in der Weise, dass der Verband bei einer festzustellenden untern Preisgrenze Baumwolle ankaufen und, wenn der Marktpreis eine bestimmte obere Grenze erreicht, solche an die Mitglieder des Verbandes abgeben würde. Smethurst ist nun persönlich der Meinung, der Gedanke des Herrn Lang sollte nicht fallen gelassen werden. Er hält dessen Berechnung der Kosten für zutreffend, glaubt aber, die Kostenverteilung sollte auf Basis der Spindelzahl vorgenommen werden, statt auf Grund des Baumwollverbrauchs. Für die Finanzierung hält er die Konstituierung einer „limited company“ für geeignet, bei der nur ein Teil der Aktien einbezahlt würde. Nicht ausser acht gelassen werden sollte, meint Smethurst, der

Vorschlag des Oesterreichers Kuffler, der anregte, dass die Spinner vereint mit den Pflanzern die Frage der Reserve besprechen sollten. Jedenfalls möchte der englische Delegierte, dass der Vorschlag des Herrn Lang weiter geprüft werde. Er schlägt daher vor, eine kleine Spezialkommission hierfür einzusetzen.

Gleichzeitig hat auch ein französischer Delegierter, Herr E. Hugues, Präsident der Handelskammer von Saint-Quentin, einen Vorschlag für die Schaffung einer Baumwollreserve ausgearbeitet, auf der Grundlage, dass die im internationalen Verband geeinigten Spinner ein Komitee bestellen und ihm jährlich den Einkauf eines Zwölftels ihres ganzen Konsums übertragen sollten.

Auch in der heutigen Sitzung wird Bericht der Sektionsversammlung über die Frage der Feuerversicherung in den Baumwollspinnereien erstattet. Die Nachmittags-Sektionsverhandlungen werden sich unter dem Vorsitz von Herrn Kasimir Berger, Paris, mit der Frage der Organisationen befassen. In dieser Angelegenheit liegen Berichte des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Baumwollspinner, des Elsässisch-lothringischen industriellen Syndikats, des Vereines der Baumwollspinner Oesterreichs vor. Zu demselben Gegenstand wird auch ein Gutachten des stellvertretenden Geschäftsführers des Zentralverbandes deutscher Industrieller in Berlin, Regierungsrat Dr. Bartels, über die Bedeutung der Streikklausel in der deutschen Textilindustrie erstattet. Auch die Anwendung der bestehenden Organisation bei Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten im internationalen Handel (Errichtung einer internationalen Arbitrage) wird in einem Referat des englischen Delegierten befüwortet. Letzterer Gegenstand behandelt eine Frage, die die bisherigen Kongresse noch nicht beschäftigt hat. Sie fordert die Gestaltung eines unparteiischen Tribunals zur Behandlung internationaler Handelsdifferenzen. Wahrscheinlich wird das Referat des Zentralverbandes deutscher Industrieller über die Bedeutung der Streikklausel in der deutschen Textilindustrie auch dahin führen, diese spezifisch deutschen Abmachungen auf den internationalen Baumwollfabrikanten-Verband zu übertragen. Aus dem Bericht des Vereines der Baumwollspinner Oesterreichs ist als neuer Moment hervorzuheben, dass die seit längerer Zeit geplante Betriebseinschränkung der österreichischen Betriebe am 15. März in Kraft getreten ist. Allerdings lasse sich nicht voraussagen, ob durch diese Betriebsreduktion ein gewinnbringender Geschäftsgang herbeigeführt werde. Sicher sei es aber, dass dieser Beschluss einer weiteren Verschlechterung der Lage wirksam entgegen arbeite. Die Vorarbeiten für die Errichtung oder den Ankauf eigener Papierhülsenfabriken für Rechnung der österreichischen Baumwollspinnereien seien abgeschlossen. Ueber die Frage des Baumwollkontraktes wird in der heutigen Sektionsversammlung durch Herrn H. W. Macalister Bericht erstattet, ebenso über die neue Verpackung der Baumwollballen, ferner über die Konditionierung von Rohbaumwolle und über die Liverpooler Connaissements-Konferenz. Ueber die Fortschritte in der neuen Methode der Handhabung amerikanischer Baumwolle erstattet Herr A. S. Terril, Präsident der United States Lumber and Cotton Compagny, Bericht. Er stellt fest, dass seit dem letzten Kongress der Baumwollindustriellen in Paris ein bedeutender Fortschritt in der

Vervollkommnung des Entkörnens, des Pressens, der Klassifizierung, des Transportes usw. der amerikanischen Baumwolle gemacht worden ist. Nach seiner Ansicht ist in den Südstaaten von Amerika genügend Land vorhanden, um die ganze Welt jahrhundertlang mit Baumwolle zu versehen. Auch seien die amerikanischen Pflanzler bestrebt, die europäischen Spinner in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

19. Mai.

Am letzten Verhandlungstage präsierte der portugiesische Delegierte Herr Jacinto Magalhaes. Es wurde Bericht über die Verhandlungen der Sektionsversammlungen, die sich mit der Frage der Organisation des Baumwollkontraktes, der Konditionierung von Rohbaumwolle und mit der Liverpoler Connaissements-Konferenz beschäftigt hatten, erstattet. Ausserdem fand die Abstimmung über Kongressbeschlüsse und die Festsetzung des Beitrages für das Jahr 1910 statt. Die Frage einer einheitlichen internationalen Betriebseinschränkung in den Baumwollspinnereien wurde weder diskutiert noch zur Abstimmung gebracht, da man eine Einigung in dieser Frage für aussichtslos hält, umso mehr, da die englischen Spinnereiverbände selbst sich in derselben Angelegenheit noch nicht schlüssig machen konnten. Es verlautet jedoch mit Bestimmtheit, dass innerhalb der englischen Spinnereiverbände neuerdings wieder Verhandlungen eingeleitet sind, um Betriebseinschränkungen durchzuführen. Die Entscheidung dürfte bereits im nächsten Monat fallen.

Zum Schlusse nahm der internationale Baumwollkongress eine Resolution an, in welcher den Baumwollfabrikanten-Vereinen empfohlen wird, sofort Schritte zu unternehmen, um der Ueberproduktion durch Betriebseinschränkung entgegenzutreten. Ebenso wurde ein Antrag angenommen, internationale Garn- und Gewebekontrakte aufzustellen, endlich eine Resolution, welche die Errichtung eines internationalen Schiedsgerichtes zur Beilegung von Handelsdifferenzen empfiehlt. Die dem 'internationalen Verband der Baumwollfabrikanten-Vereine angehörigen Organisationen sollen ihre Mitglieder veranlassen, die Feuchtigkeit der Rohbaumwolle genau festzustellen, wobei das Sekretariat monatlich dieses Resultat für jeden Verschiffungshafen separat zu veröffentlichen hat. Ausserdem wurde die allgemeine Einführung eines Netto-Gewichtskontraktes für Rohbaumwolle empfohlen. Das internationale Komitee der Baumwollfabrikanten wird ferner beauftragt, Feuerversicherungs-Gesellschaftsstatuten zu entwerfen für diejenigen Länder, welche keine gegenseitigen Gesellschaften besitzen. Die Connaissements-Konferenz in Liverpool soll gebeten werden, ein einheitliches Connaissement für Baumwollverschiffungen aufzustellen. Der nächstjährige Kongress wird in Brüssel stattfinden.

HANDELSBERICHTE

Seidenwaren in Britisch Indien. Ein Kaufmann, der lange Jahre in der Zürcher Seidenindustrie tätig gewesen ist, vermittelt uns aus Calcutta folgende Angaben über den Verbrauch ausländischer Seidenstoffe in Britisch Indien.

Die Unterwerfung der indischen Staaten unter englische Herrschaft und das Vordringen der Zivilisation bringt die alten Sitten und Gebräuche und damit auch die Vorliebe für reiche seidene Gewänder zum Verschwinden; die Eingeborenen folgen heute in gewissem Sinne ebenfalls den Eingebungen der Mode und verlangen billige Stoffe, die sie verhältnismässig rasch ersetzen. Während die Hindus reinseidene Gewebe tragen, sofern ihre Mittel es erlauben, kleiden sich die Mohamedaner nur in halbseidene Gewänder. Die Mitglieder der in steter Zunahme begriffenen europäischen Kolonie sind keine guten Kunden europäischer Seidenstoffe, da des Klima wegen in der Hauptsache Leinenwaren getragen werden und die europäische Kundschaft überdies vielfach das dauerhafte Erzeugnis der inländischen Weberei den Modestoffen vorzieht. Die Eingeborenen sind somit die besten Abnehmer europäischer Seidengewebe, dabei kommen jedoch nur eine Anzahl Artikel in Frage und die Ware muss vor allem billig sein; die Qualität kommt erst in zweiter Linie. Zurzeit haben sich Satins de Chine, Paillettes, Messalines und Louisines in billigen Preislagen gut eingebürgert. Samt wird aus Deutschland eingeführt, das grosse Anstrengungen macht, um auch in Seidenstoffen bedeutende Umsätze zu erzielen; Como verkauft besonders halbseidene Damas zu 14, 16 und 18 d. per Yard, in Breiten von 25/26 inches, mit grossen und kleinen Dessins. Ganzseidene Damas zu za. 3 Shilling werden nur in geringem Umfange abgesetzt, ebenso Satin rayé, mit Baumwolleinschlag 23 inches breit, zu 12 bis 14 d. per Yard. Lyon ist besonders leistungsfähig in halbseidenen Uni Satins, 23/26 inches breit, von 14 d. aufwärts bis zu 2 Shilling per Yard. In den letztgenannten Artikeln hat sich Lyon fast eine Monopolstellung zu schaffen gewusst; die besondere Ausrüstung spielt dabei eine grosse Rolle, wie überhaupt bei allen für den indischen Verbrauch bestimmten Geweben. Den Löwenanteil an der Versorgung des indischen Marktes mit Seidenstoffen haben sich China und insbesondere Japan zu sichern gewusst; gegen die billigen und oft sehr schönen Twills, Foulards, Pongées und Shantungs in allen möglichen Arten, vermag der europäische Wettbewerb nicht aufzukommen.

Die Geschäftslage ist zurzeit für Seidenstoffe ungünstig und bedeutende Vorräte liegen noch unverkauft in den Magazinen. Geduld und Vorsicht sind anzuraten, da der indische Käufer nicht über grosse Mittel verfügt; der eingeborene Händler ist dabei ausserordentlich genau: Muster, Verpackung, Aufmachung usw. müssen in allen Einzelheiten den Vorschriften entsprechen. Die Kreditfrage ist besonders heikel. Das System der „Zahlung gegen Dokument“ lässt die Geschäfte immer schwieriger werden. Der Eingeborene verlangt lange Termine und besonders die deutschen Ausfühler kommen ihm hier weit entgegen, trotzdem in dieser Beziehung schon sehr schlechte Erfahrungen gemacht worden sind. Wenn man über einen vertrauenswürdigen Agenten verfügt, so empfiehlt es sich, ihm die Beurteilung der Sachlage auf Grund seiner Kenntnisse der Personen und Verhältnisse zu überlassen.

Im Jahre 1908 sind ganz- und halbseidene Gewebe im Wert von 250,000 Fr. direkt aus der Schweiz nach Britisch Indien ausgeführt worden; im Jahr 1907 belief sich die Ausfuhr auf 330,000 Fr.

Einfuhr von Seidenwaren in Dänemark. Im Jahr 1907 sind nach Dänemark eingeführt worden: reinseidene Gewebe und Bänder für 5,338,200 Fr., halbseidene Gewebe und Bänder für 2,599,800 Fr. und andere Seidenwaren für 751,000 Fr. Deutschland hat die Hälfte des Bedarfs gedeckt. Aus der Schweiz wurden nach Angaben der schweiz. Handelsstatistik seidene und halbseidene Gewebe im Wert von 819,000 Fr. (1908: 628,000 Fr.) und Bänder für 238,000 Fr. (1908: 140,000 Fr.) eingeführt.



Export nach der Türkei.

Die Entwicklung der russischen Baumwollindustrie in der zweiten Hälfte des Jahres 1908 hat infolge von Ueberproduktion bei gleichzeitiger Absatzstocung eine schwere und voraussichtlich sich noch weiter verschärfende Krisis gebracht. Es ist daher natürlich, dass die Frage des Exports russischer Manufakturwaren gerade im Zusammenhang mit dieser Krisis neuerdings nicht nur in den Industriellenkreisen, sondern auch in der gesamten russischen Presse lebhaft erörtert wird, umso mehr als die politischen Ereignisse auf der Balkanhalbinsel den Exportbestrebungen günstig erschienen. Eine Anzahl grosser Moskauer Firmen, zu denen neben der Aktiengesellschaft Emil Zündel (Zitz) vor allem die Nikolski-Manufaktur von S. Morosow & Co. gehört, planen die Gründung einer Aktiengesellschaft, „Erste russische Exportgesellschaft“ mit 500,000 Rubel Kapital, deren Aufgabe es sein soll, die Ausfuhr russischer Waren nach der Balkanhalbinsel und der Levante in die Hand zu nehmen. Das Statut liegt bereits der Regierung zur Bestätigung vor, die wohl nicht lange auf sich warten lassen wird.

Eine andere Gruppe Moskauer Fabriken unter Führung des Hauses Rjabuschinski hat in jüngster Zeit die Balkanhalbinsel bereisen lassen. Der Bericht ihres Vertrauensmannes bietet in mancher Hinsicht Interesse, so dass im nachstehenden eine Uebersicht über seine Ausführungen gegeben sei. Was die Türkei anlangt, so hebt der Berichtstatter hervor, dass wegen der geringen Kaufkraft der Bevölkerung und ihrer Bedürfnislosigkeit fast nur geringwertige und billige, aber hübsch aufgemachte Manufakturwaren gangbar seien. Der wesentlichste Punkt sei aber die Billigkeit. Die Schwierigkeit, bessere Qualitäten in höherer Preislage einzuführen, werde durch nichts besseres illustriert, als durch die vergeblichen Versuche einiger grosser Lodzer Firmen. Diese Firmen seien schon über ein Jahr in Konstantinopel etabliert, haben aber nur billigen, doppelseitig bedruckten, dicken Buskin von geringer Qualität auf dem Markte einzuführen vermocht. Eine grosse Rolle spiele auch in der Türkei die Breite der Stücke; man verlange daselbst breitere Gewebe als in Russland, etwa von 80 bis 120 cm, während bekanntlich die russischen Gewebe im allgemeinen nicht breiter als 63 cm sind und z. B. die Aktiengesellschaft Emil Zündel für den bulgarischen Markt besondere Breiten 71 und 75 cm herstellen lassen muss. Die ausländischen (österreichischen,

englischen, italienischen) Manufakturwaren würden auf dem türkischen Markt um 15 bis 30 Prozent billiger angeboten als russische, deshalb könnten die russischen auch bisher nicht konkurrieren. Die Hauptkonkurrenz für die russischen Erzeugnisse bilden die englischen Waren (weisse Gewebe) und die italienischen Fabrikate (Kattun). Wenn die russische Manufakturwaren-Industrie auf dem türkischen Markt festen Fuss fassen wolle, so müsse sie dem Beispiel der ausländischen Konkurrenz folgen:

1. Notwendig sei billigere Ware, die in ihrer Qualität den türkischen niedrigen Ansprüchen entspreche. Von den russischen Fabriken kämen augenblicklich in erster Linie in Betracht die Zitze (Kattun) des Rayons von Iwanowo-Wosnessensk (die Moskauer Zitze sind zu gut und deshalb zu teuer). Die Gewebe müssten eine Breite von 80 cm bis 1 m haben, also ganz beträchtlich breiter sein als die jetzt in Russland hergestellten, die Farbe müsste leuchtend, die Dessinierung und Aufmachung eine gefällige sein. Bei der Ausführung der Bestellung sei grösste Gewissenhaftigkeit erforderlich, da sonst das Vertrauen zu den russischen Fabriken verloren gehe.

2. Zunächst müsse man suchen, eine oder zwei gangbare Sorten einzuführen und erst dann nach und nach das Absatzfeld zu erweitern suchen.

3. Die exportierende Firma müsste unbedingt eigene Vertreter in den grossen Handelsplätzen unterhalten. Das Geschäft durch Kommissionsfirmen sei nicht zu empfehlen; es hätten bereits verschiedene russische Fabriken schlechte Erfahrungen damit gemacht.

4. In Konstantinopel müsse ein Handelsmuseum errichtet werden.

5. Wünschenswert sei die Errichtung einer russischen Bank in Konstantinopel, mit welcher Idee sich bereits eine St. Petersburger Bank befasse.

Wenn der türkische Markt vorläufig auch wenig kaufkräftig sei, so scheine es doch nicht ausgeschlossen, dass die letzten politischen Ereignisse seine Aufnahme-fähigkeit erhöhten. Die Lieferung von Tuch für die türkische Armee könnte für die zentralrussische Industrie von Bedeutung werden. Bezüglich Serbiens führt der Berichtstatter aus, dass die russische Einfuhr augenblicklich nur etwa 1,2 Millionen Franken pro Jahr betrage, wovon das weitaus meiste auf mineralische Oele, Kerosin und getrocknete Fische entfalle. Aber es werde in Serbien leichter sein, russische Baumwollwaren auf den Markt einzuführen, als in der Türkei. Die in Serbien gangbaren Kleiderstoffe hätten fast die gleiche Breite, wie in Russland. Die Preise der konkurrierenden ausländischen Fabrikate seien niedriger als die der russischen, dafür seien letztere aber haltbarer. Gangbar seien folgende Gewebe: Trikot, Nanking, Barchent, grober und weisser Bjas, grober Mitkal u. dgl. Ausserdem sei Absatz für Baumwollgarne vorhanden; die einzige englische Firma Crompton & Co. liefere jährlich für 5 Millionen Franken Baumwollgarne nach Serbien.

Wie der serbische Handelsagent Jokimowitsch dem Berichtstatter gesagt habe, stehe die serbische Re-

gierung der Ausdehnung des russischen Engros-Geschäfts sympathisch gegenüber und sei bereit, es durch Regelung der Dampffahrten auf der Donau, durch günstige Bahntarife usw. zu unterstützen. Dagegen wünsche die serbische Regierung nicht die Eröffnung von Lagern für den Detailverkauf gleich denjenigen, die einige Moskauer Fabriken vor zwei Jahren in Sofia errichtet hätten, weil dadurch die einheimischen Kaufleute geschädigt würden.

Nach diesen Ausführungen wird man annehmen dürfen, dass es mit der Verdrängung der westeuropäischen Manufakturwaren auf dem türkischen und serbischen Markt durch russische Erzeugnisse noch gute Wege haben wird, da, wie bereits angedeutet, die Hauptschwierigkeit in den Preisunterschieden liegt, die auch durch die russischen Ausfuhrprämien nicht zu gunsten der russischen Ware ausgeglichen werden. Bemerkenswert ist übrigens, dass von Bulgarien in diesem Berichte gar nicht die Rede ist. Es scheint also, dass sich die politischen Gegensätze auch auf wirtschaftlichem Gebiete geltend machen. (Textil.)



Sozialpolitisches.

Die Mech. Seidenstoffweberei Adliswil erstellt auf ihrem Grundeigentum in der „Sihlau“ eine Kolonie für ihre Arbeiter, bestehend aus 22 freundlichen Ein- und Zweifamilienwohnhäusern. Das gleiche Etablissement hat versuchsweise während der Sommermonate den freien Samstagnachmittag eingeführt.

Lohnbewegungen. Die Färbereiarbeiter von Graubühl suchen eine allgemeine Lohnaufbesserung zu erlangen.

Die Lohnbewegung der Färberei- und Appreturarbeiter in Glauchau ist beendet. Eine Versammlung derselben beschloss einstimmig, die von der Lohnkommission und den Arbeitgebern abgemachten Lohnerhöhungen anzunehmen. Im Durchschnitt beträgt die Lohnerhöhung bei Wochen- und Akkordlöhnen für männliche Arbeiter ungefähr 5 Proz., während sie bei weiblichen Arbeitern nur 30 Pfg. pro Woche beträgt. Ausserdem wurde den erwachsenen männlichen Arbeitern für Ueberstunden pro Stunde 5 Pfg. mehr bewilligt, auch soll Sonnabends die Arbeitszeit verkürzt werden. Die neuen Lohnsätze wurden tariflich als Mindestlöhne festgesetzt und treten am 15. Mai in Kraft.

Der Streik der Weber bei Hoeren & Heinrichs in München-Gladbach ist nach einmonatlicher Dauer durch gegenseitige Zugeständnisse beendet worden.



Firmen-Nachrichten.

Oesterreich-Ungarn. — Wien. Die Baumwollwarenfirma Ignaz Rosenblüh & Sohn, Wien, Zelinkagasse 1, ist insolvent. Die Passiven betragen 900,000 Kr., wovon 500,000 Kr. Warenschulden, 300,000 Kr. Geldschulden und 100,000 Kr. Rimessen obligo sind. Als Ursache werden Verluste in Rumänien und Galizien angegeben.

■ Industrielle Nachrichten ■

Aus der Stickerei-Industrie. Wenn die Umsatznummern der St. Galler Industrie vom letzten Frühjahr mit den jetzigen verglichen werden, so kann man deutlich ersehen, wie klein und spärlich die eingegangenen Ordres damals gehalten wurden. Die Lagerware, welche in jener flauen Zeit ausgeführt wurde, kann man glücklicherweise heute zu guten Preisen absetzen. Die Hauptabnehmer derselben sind zurzeit die englischen Käufer, welche auf Pfingsten meistens bestickte Ware brauchen könnten, und so wird der hinterste Streifen gekauft. Dank der angeordneten Produktionseinschränkung vom vergangenen Jahre sind die Lager nicht so gross, dass wieder eine Stickereien-Ueberhäufung in den betreffenden Ländern zu befürchten wäre. Für England wird jetzt lebhaft gemustert, um vielleicht den englischen Markt doch zu grösseren Aufträgen auf längere Lieferzeiten zu bestimmen.

Wie man sich voriges Jahr in Plauen zusammensetzte, um dem Ramscherunwesen auf dem Gebiete der Stickerei-Industrie gewisse Schranken anzulegen, so wurde auch in St. Gallen zu diesem Zwecke ein Vortrag abgehalten, welcher von über 200 Interessenten besucht wurde. Es ist gewiss der sehnliche Wunsch vieler Geschäfte, dem über alle Massen ausgearteten „Ramschen“ zu steuern, wie es nachgerade durch russische und polnische Juden betrieben worden ist. Dass auch reelle Häuser für unbrauchbare Ware Käufer suchen müssen, ist eine natürliche Sache, nur darf sie dann trotz des sehr billigen Preises nicht als „ganz feine und echte St. Galler Stickerei“ veräussert werden. Da jedoch die schweizerischen Gesetzesbestimmungen unzureichend sind, um die Ramscherei, so wie es in der sächsischen Stickereimetropole geschah, zu verbieten, so muss wenigstens der Kampf gegen die schädlichsten dieses Berufes aufgenommen werden. Die weiteren Schritte des Industrievereins werden daher mit Aufmerksamkeit verfolgt werden.

In dem Kampfe gegen die fabrizierenden Ramscher scheint der Fabrikantenverein der sächsischen Spitzen- und Stickerei-Industrie in Plauen mit aller Schärfe vorgehen zu wollen, denn er bietet 50 Mark Belohnung jedem, der ihm einen Fall der Uebertretung der Boykottvorschriften anzeigt resp. nachweist. Es hat zwischen diesem und dem Verein der Partiewarenhändler wiederholter Schriftwechsel stattgefunden, welcher über die Schärfe, mit welcher der Fabrikantenverein vorgehen will, keinen Zweifel aufkommen lässt.

Wie übrigens bekannt wird, hat der Verein der Partiewarenhändler in Plauen mit einer auswärtigen Bleicherei- und Appreturanstalt einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sich der Verein verpflichtet, alle Rohwaren dort ausrüsten zu lassen, und die Anstalt, dass sie alle ihr von Vereins-Mitgliedern übergebenen Waren ausrüsten will. Gegenseitige hohe Konventionalstrafen sind für den Fall des Kontraktbruches festgesetzt worden.

* * *

Die Schifflimaschinen-Besitzer der Ostschweiz haben nun die Gründung eines Verbandes vollzogen, dem sich die Besitzer von 2500 Maschinen angeschlossen haben; doch ist der Anschluss weiterer Mit-

glieder demnächst zu erwarten. Eine Organisation der Schiffliinteressenten erwies sich schon seit langer Zeit als eine dringende Notwendigkeit; die gegenwärtigen Verhältnisse müssen erst recht jedem Interessenten den Anschluss an die Vereinigung nahelegen. Die Gründung selbst vollzog sich nicht ohne lange und sorgsame Beratungen, da die mannigfachsten Sonderinteressen und Anschauungen sich geltend machten. Es gelang aber doch eine Form zu finden, die schliesslich alle befriedigte. Die Gründung wird in St. Gallen als ein bedeutungsvoller Fortschritt der industriellen Organisation begrüsst.

Manchester. Die Nachfrage auf dem Stoffmarkt steht in keinem Verhältnisse zu der Produktion, und es kann daher nicht Wunder nehmen, wenn die Fabrikanten es für rätlich halten, die bevorstehenden Feiertage länger als üblich auszudehnen, um die Erzeugung einzuschränken. Der Exportbegehrt ist nach wie vor äusserst bescheiden. Aus Indien wurden verschiedene Anfragen, aber nur ganz vereinzelte Aufträge empfangen. Die chinesischen Käufer verhalten sich wieder recht ablehnend, doch für japanische Rechnung fand hier und da ein kleines Geschäft statt. Weder Südamerika noch die Levante entwickelten sonderliche Kauflust, immerhin wurden gelegentliche Assortierungskäufe bewirkt. Die einheimische Nachfrage lässt sich im allgemeinen befriedigend an. Leichte Fantasiegewebe wurden durch die ausnehmend schöne Sommerwitterung begünstigt. Gebleichte Kalikos und bedruckte Stoffe fanden gute Beachtung. Die Fabrikanten farbiger Fantasiegewebe in Nelson und Colne sind um Aufträge verlegen, doch halten sie fest auf Preis. Die Spinner amerikanischer Faser zeigten sich soeben wieder etwas entgegenkommender als seit längerer Zeit. Auch sie beabsichtigen, ihre Produktion in der Pfingstwoche wesentlich einzuschränken. Bolton-Garne trugen Festigkeit zur Schau. In der Exportabteilung herrscht Stille.

(Textil)

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

II. Ernte-Bericht.

Italien. Sämtliche uns von verschiedenen Seiten zugekommenen Berichte bestätigen das von uns schon früher gesagte; die Witterung ist bis jetzt in fast allen Gegenden anhaltend sehr günstig geblieben; die Maulbeerbäume sind stark entwickelt und die Züchter können sich auf eine im allgemeinen gut ausfallende Ernte freuen. Die Raupen, obwohl später ausgekrochen als letztes Jahr, entwickeln sich, durch die Witterungsverhältnisse begünstigt, recht gut und machen grosse Fortschritte. Piemont allein ist dieses Jahr sehr schlecht daran. Weitere Berichte haben unsere erste Befürchtungen voll bestätigt. Man glaubte, dass auf den vorhergegangenen Frost einige Tage warmen Regens folgen würden, statt dessen folgten auf die sonnigen Tage kalte Niederschläge, sodass die Vernichtung eine fast vollständige ist. Unter diesen Umständen konnten die Maulbeerbäume unmöglich frisches Laub treiben, sodass viele Züchter gezwungen waren, den Samen, viele sogar auch die schon herausgekrochenen Raupen, als wertlos und ohne weitere Hoffnung für die

diesjährige Campagne, fortzuwerfen. In wenigen geschützten Gegenden ist der Schaden nicht so gross, und sind dort die Raupen sogar gut entwickelt, allein dies vermag den Verlust nicht zu kompensieren, sodass die diesjährige Ernte im Piemont sehr gering ausfallen wird.

Frankreich. Die Berichte lauten immer noch sehr günstig. Die kalte Witterung von Anfang Mai hat, aufgenommen in Var und Isère, keinen nennenswerten Schaden angerichtet. Die Raupen sind überall zwischen der 3. und 4. Häutung. In den Bergen der Cèvennes und Ardèches sind sie gegen Mitte des Monats ausgekrochen.

Spanien. Der Stand ist fast überall befriedigend, die Raupen sind in verschiedenen Gegenden schon mit dem Spinnen des Cocons betätigt, in anderen Gegenden wie Murcia, sind die Märkte eröffnet; es sind noch keine Preise festgestellt worden. Ende des Monats dürften überall die Cocons-Ernten beginnen und die Märkte eröffnet werden.

Oesterreich-Ungarn. Bis dato ist die Temperatur und auch das Befinden der Raupen durchaus befriedigend. Von Ungarn wird uns berichtet, dass die kleinen Raupen fast überall gegen Mitte des Monats verteilt wurden, in einige Gegenden schon früher. Die Witterung ist dieses Jahr durchaus günstig, die Maulbeerbäume sind sehr gut entwickelt und sogar gegenüber den Raupen im Vorsprung. Die Zahl der Züchter ist dieses Jahr ziemlich grösser als diejenige des letzten Jahres.

Levante. Obwohl man in Syrien wegen der schlechten Witterung der letzten Tage über den Ausfall der Ernte einige Befürchtungen hegte, sind die Klagen nur auf einige wenige Gegenden beschränkt geblieben.

Man hat schon Preise von zirka 20/11 Piaster für eine Oka (zirka 1,280 kg) festgestellt. Die Ernte ist aber ziemlich reduziert in den Gegenden von Alexandrette, Antiochien und Merina, wegen der Revolution und den Metzereien der letzten Tage.

Brousse und Adrianopel bringen bis jetzt keine schlechten Berichte und die Zucht geht ihren gewöhnlichen Gang.

In Persien und Turkestan sind die Raupen auch sehr gut entwickelt, im Kaukasus dagegen befürchtet man eine Verminderung der Produktion.

Depeschen von Yokohama berichten, dass die Zucht trotz kalter und regnerischer Witterung gut und regelmässig verläuft.

Canton dagegen berichtet, dass die zweite Ernte nicht so gut wie die erste ausfallen werde.

Seidenwaren.

Die Situation hat sich seit dem letzten Bericht noch wenig abgeklärt, im allgemeinen verbleibt man auf der ganzen Linie sehr zurückhaltend. Die rasche Rückkehr des schönen Wetters hat immerhin verschiedenerorts zur weiteren Belegung des Detailhandels in Seidenwaren beigetragen. Infolge dessen wurde der Zwischenhandel etwas reger; auf dem Platz Zürich stellten sich Ende letzten Monats verschiedene Käufer ein, die grössere und kleinere Posten Lagerware, allerdings zu schlechten Preisen, aus dem Markte nahmen. Auch zeigte sich etwelches Interesse für Neuheiten, sowie schwarze und farbige Taffete. Weniger günstig lauten die Berichte aus Deutschland, wo der Zwischenhandel durch den guten Detailverkauf bis anhin noch keine nennenswerte Anregung erhielt, wo auch für

Neuheiten sich noch wenig Interesse zeigt. Die Berichte von Lyon lassen erkennen, dass sich auch auf diesem Markt die Situation nicht besonders geklärt hat und verbleibt man vorderhand sehr zurückhaltend. Nachfrage ist zu verzeichnen nach Toile de soie, welcher Stoff für Sommerkleider stark begehrt zu sein scheint, nach Schärpen, Foulardstoffen, Gazen etc. Als neueste Farben werden bezeichnet Lilas in den verschiedenen Schattierungen, Kakhi, Grün und Rot, auch Schwarz geht gut für Roben aus Tüll und Musslin. Rohseiden und Tussorgewebe werden, mit Stickerei versehen, auch für Kleiderzwecke hergestellt.



Die neue Farbenkarte

der Chambre Syndicale des Fleurs et Plumes, Paris, für die Wintersaison 1909 ist erschienen. Sie enthält 84 Farben. Als führende Farben gelten diesmal die „Vendange“-Farben, die man als ein rötliches Lila bezeichnen kann. Der modernen Luftschiffahrt ist durch Aufnahme der „Aéroplane“-Farbe Genüge geleistet. Ihr Name bezeichnet gleichzeitig ihre Farbe, deren erste, Nilgrün, bis ins dunkelste abgetönt ist. Die „Passiflore“-Farbe sind bläulichlilafarbige Töne in 6 Nuancen. Die hellen und dunkleren Kupferfarben nennt man diesmal „Cythare“. Die „Cosaque“-Farbe bezeichnet die russische Nationalfarbe Grün, die in 6 verschiedenen Schattierungen zu finden ist. Unter der Bezeichnung „Clématite“ sind helle, mittlere und dunkle Lavendeltöne vertreten. Auch den Namen des neuesten Theaterstückes, von dem man in Paris so viel spricht: „Chanteclair“, enthält die neue Farbenkarte, und zwar finden wir unter dieser Bezeichnung sechs Abtönungen in Neurot, heruntergehend bis zur dunkelsten Nuance. Die Olive-Töne, die Aussicht haben, viel getragen zu werden, sind unter dem Namen „Rhubarbe“ erschienen. Auch die verschiedenen grauen Farben vom hellsten Grau bis zum dunklen Stahlgrau, sind wieder vertreten und diesmal „Mammouth“ getauft. Drei verschiedene bleu de France unter der Bezeichnung „Aviso“ kann man auch finden, und die hellen und dunklen Tabakfarben „Caramel“ genannt, fehlen ebensowenig als die kräftig grünen, die sich „Cresson“ nennen. Die modernen neublauen Farben haben den Namen „Persan“ erhalten. Altrosa-Töne, „Gavotte“ genannt, sind in drei Abschattierungen vorhanden. Zu nennen sind ferner noch mittlere Modefarben unter dem Namen „Hippique“ und auch die „Médicis“-Farben, worunter bischofffarbene Töne zu verstehen sind, werden, wie immer in der Wintersaison, Freunde finden.



Zur Lage der Textilindustrie.

Nach allen Berichten von den Baumwollmärkten ist in der letzten Zeit eine Aufwärtsbewegung eingetreten als Folge ungünstiger Mitteilungen aus den Anbaudistrikten und eines grösseren Konsums. Das blieb natürlich nicht ohne Einfluss auf die Spinnereien, deren Beschäftigungsgrad sich etwas gebessert hat, ohne jedoch gut genannt werden zu können. Die Garnpreise haben

wohl angezogen, entsprechen aber durchaus nicht denen für das Rohmaterial. In Frankreich hat sich die Nachfrage gehoben, doch nicht besonders rege. Die Haltung blieb fest. Für Baumwollgewebe hat sich in Deutschland seit langer Zeit wieder mehr Interesse eingestellt, was auf die Aufwärtsbewegung am Rohstoffmarkte zurückzuführen ist. In Nesselgeweben entwickelte sich ein ziemlich flottes Geschäft, freilich fast nur auf der Basis der gegenwärtigen niedrigen Preise. Ebenso liefen in den Artikeln der Buntweberei zahlreiche neue Aufträge ein, die den Fabrikanten für einige Zeit ausreichende Beschäftigung gewähren. Auch hierbei gelang es nur selten, die Steigerung der Garnpreise durch erhöhte Erlöse für Stoffe auszugleichen. In Hosenzeugen gestaltete sich der Verkehr etwas reger, da flotter spezifiziert wurde. Neue Bestellungen kamen nur spärlich herein; die Saison neigt sich ihrem Ende zu. In England wurde für den Export mehr abgesetzt als in den früheren Monaten. Speziell Indien und Ostasien sandten belangreiche Aufträge. Auch der Inlandskonsum beteiligte sich eifriger am Geschäft, so dass die Fabriken nicht mehr so sehr über Arbeitsmangel zu klagen haben. Freilich lassen die Preise noch viel zu wünschen übrig. In Frankreich hielten sich Geschäft und Notierungen auf dem Niveau des Vormonats.

Der Verkehr auf den Flachsmärkten wies während des ganzen Monats keine besondere Regsamkeit auf; nur für russischen Flachs bestand reguläre Nachfrage. Das Angebot war durchgängig mässig und die Haltung daher ziemlich stabil. Flachs- und Werggarne fanden verhältnismässig guten Absatz, zumal die Situation der Leinenindustrie sich ständig bessert. Die Lage der Weber ist nach wie vor eine sehr günstige. Grobe ungebleichte wie gebleichte und gefärbte Stoffe erfreuen sich guter Nachfrage. Spezialitäten in Leinenwaren für Konfektionszwecke sind flott begehrt, und einige Fabrikanten haben ihre Forderungen heraufgesetzt. Die Verschiffung nach den Vereinigten Staaten dauern in dem bedeutenden Umfang der jüngsten Wochen fort. Handtücher, Bettzeug und Haushaltswolle aller Art werden in grossen Mengen umgesetzt.

Auf den Wollmärkten herrschte zunächst lebhafteres Kaufinteresse, das noch durch das inzwischen bekannt gewordene Resultat der Londoner Auktion in besonderem Grade angeregt wurde und erheblich weitere Preissteigerungen, namentlich für die meist gefragten feinen Wollen, zur Folge hatte. In bemerkenswerter Weise tritt die wesentlich gestärkte Kaufkraft der Amerikaner zutage, deren Gebote für die dem einschlägigen Verbrauch zusagenden Lose bis zu 20% Aufschlag gegenüber der vorigen Versteigerung im März inkludierten. Der gegenwärtige Preisstand der Wolle aller Genres ist damit auf einer Basis angelangt, wie solche zuletzt vor 9 bis 10 Jahren, in der Saison 1899/1900 erreicht worden ist, und stellt somit die jüngste in den Schatten. Bemerkenswert ist ferner, dass diese Preisbewegung nicht etwa die Folge veringerteter Wollproduktion ist, sondern sie hat als reale Grundlage die stetige Steigerung des Verbrauchs. Die Mode bevorzugt gegenwärtig Kammgarbstoffe.

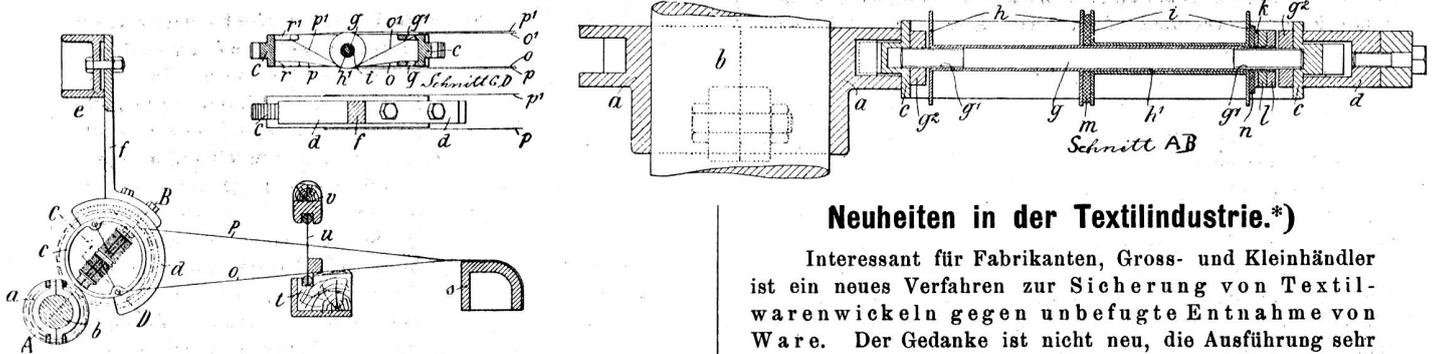
Technische Mitteilungen

Schnittleistenvorrichtung für Webstühle.

Von F. Fischer und W. Kübler in Hamburg.

Bei dieser Schnittleistenvorrichtung sind die beiden Spulen, die den Dreher und den Stehfaden tragen, in einen Ring gelagert, durch dessen Drehung sie nach Bedarf

die Drehung des Ringes c, wieder aufgewickelt bzw. so straff gespannt ist, wie dies zur Erzeugung eines reinen Dreherfades nötig ist. In derselben Weise wirkt Garnspule i auf Garnspule h. Durch diese Anordnung der Garnspulen werden also die bei den Umdrehungen des Ringes c entnommenen Fadenpartien immer sich gegenseitig selbsttätig anspannen, bzw. aufwickeln, wodurch man eine sehr schöne und gut eingewebte Schnittleiste erhält.



ihren Platz wechseln. Aehnliche Vorrichtungen sind bekannt. Als neu ist in der in den beigegebenen Skizzen dargestellten Neuerung hervorzuheben, dass die beiden Spulen auf einander als Bremse wirken, und zwar in der Weise, dass das Abziehen des Fadens von der einen Spule, das Aufwickeln des zweiten Fadens auf der andern Spule veranlasst. In der Zeichnung ist s der Brustbaum, t der Ladeklotz, u das Webblatt, v der Ladendeckel. Mit a ist ein Triebrad bezeichnet, welches auf der Kurbelwelle b des Webstuhles festsetzt; c ist ein mit Aussenverzahnung versehener Ring, welcher von a getrieben und vom Führungsbügel d gehalten wird. Dieser sitzt an dem mit dem Querriegel e verbundenen Arm f fest. In dem Ring c befindet sich eine auf ihren beiden Enden mit Gewinde g^1 versehene Spindel g, welche mittelst der Schraubenmuttern g^2 in dem Ring c festgehalten wird. Auf der Spindel g ist eine Garnspule h ganz lose und leicht drehbar. Eine zweite Garnspule i ist über das an der Spule h angeschlossene Rohr h^1 geschoben und wird durch die Scheibe k und die beiden Muttern l gehalten. Zwischen die beiden Spulen h und i ist eine Reibungsscheibe m gelegt. Eine zweite Reibungsscheibe n befindet sich zwischen der Spule i und der Scheibe k. Auf jede Spule h und i sind zwei Fäden o o¹ bzw. p p¹ gewickelt, welche einzeln durch die Oesen q q¹ bzw. r r¹ des Drehringes c geführt sind.

Durch mehr oder weniger festes Anziehen der Schraubenmuttern l kann die Reibung der Spule i zwischen Spule h und Scheibe k vergrößert bzw. vermindert werden, entsprechend der Stärke der zu verwendenden Dreherfäden oder der Dichte und Schwere der zu webenden Ware. Beim Abwickeln der Fäden drehen sich die Spulen h und i in entgegengesetztem Sinne.

Die Reibung zwischen den beiden Spulen h und i bewirkt, dass, wenn sich Spule h nach rechts dreht, Spule i ebenfalls nach rechts so weit mitgenommen wird, als bis die zuviel abgewickelte Fadenpartie, verursacht durch

Neuheiten in der Textilindustrie.*)

Interessant für Fabrikanten, Gross- und Kleinhändler ist ein neues Verfahren zur Sicherung von Textilwaren gegen unbefugte Entnahme von Ware. Der Gedanke ist nicht neu, die Ausführung sehr einfach, nur bisher im Textilfach nicht ausgeführt. Häufig werden angeschnittene Ballen oder Rollen von Stoffen, Spitzen, Bändern, sogenannte Kupons, an Gewerbetreibende zur Auswahl überlassen. Hieraus erwächst für das Geschäftspersonal des Offerierenden eine erhebliche Arbeit, da diese Kupons bei der Abgabe gemessen und die nicht gewählten Kupons bei ihrer Rückkunft auf ihre Länge abermals einer Prüfung unterzogen werden müssen. Hierdurch entstehen namentlich bei grösseren Geschäften grosser Zeit- und Geldverlust, da zuverlässiges und tüchtiges Personal mit dieser Arbeit betraut werden muss. Alle diese Unannehmlichkeiten sollen durch die besagte Erfindung beseitigt werden, die darin besteht, dass das am Ende des Stoffes befindliche Etikett mit einer Sicherung versehen ist, die ein unbemerktes Abnehmen derselben unmöglich macht. Dieses Etikett besteht in einem Streifen Papier in entsprechender Ausstattung, dessen Schenkel den Stoff zwischen sich aufnehmen, und dessen Befestigung durch eine mehrmals beide Schenkel des Etikettes und den dazwischen liegenden Stoff durchdringende Nadel mit nachträglich umbiegbaren Enden durchstoichen wird. Ueber die Fläche des Etikettes, auf welcher die freien Enden der Nadel liegen, wird ein Papierstreifen geklebt, der durch Druck, Aufschrift, Prägung und dergleichen gesichert ist, so dass eine Bewegung oder ein Herausziehen der Nadel unmöglich gemacht wird, und der Kupon bei Unverletztheit dieser Etikettierung einer besonderen Nachprüfung nicht mehr bedarf.

Mit einer neuartigen Zufuhrvorrichtung für Selbstaufleger von Krempeln wird bezweckt, das bei den bekannten Vorrichtungen vorkommende Umrollen und Verfilzen des Fasergutes zu vermeiden. Das Nadelspeisetuch läuft auf der dem Fasergutbehälter zugewendeten Seite in einer wellenförmig gewundenen Linie nach aufwärts und wird in seitlich angebrachten Schienen in Nuten geführt. Quer zu diesen Schienen liegen Leisten, die eine abwechselnde Aufnahme bedingen, das Fasergut

*) Schluss zum Artikel Seite 168 in Nummer 9.

besser in die Nadeln eindrücken und diese wieder aufnahmefähig machen. Die Leisten können auf der Nadelseite glatt oder mit Rillen versehen sein, durch welche die Nadeln laufen. Ein Hacker streift in bekannter Weise das zu viel anhaftende Fasergut ab und wirft es in den Kasten zurück. Ein anderer Hacker streift alsdann das ganze Fasergut von den Nadeln, von wo es auf dem Lattentuch der Krempel zugeführt wird.

Eine Vorrichtung für Hechelmaschinen zum selbsttätigen Umfassen des Faserbündels ist dadurch gekennzeichnet, dass zwei Arme, die während des Durchziehens des Faserbündels durch die geöffnete Kluppe von aussen gegen die Mitte der Kluppe bewegt werden, hierbei das Faserbündel umgreifen und von den Fasern des Nachbarbündels trennen.

Die Eigentümlichkeit einer neuen Garnwinde besteht darin, dass die Garntäger mittels ringförmig gebogenen Schraubenfedern aus Stahldraht an den Speichen befestigt sind. Es ist allerdings schon bekannt, die Speichen durch nachgiebige Garntäger zu verbinden. Diese Verbindung, sowie auch die Befestigung der Garntäger an den Speichen wurde aber hauptsächlich durch dehnbare Gummiringe bewirkt. Die leicht versagenden und zerreibbaren Gummiringe sollen nun durch dehnbare und haltbarere Stahldrahtringe ersetzt werden, die kreisförmig gewunden bzw. gebogen sind, sich fest an den Umfang der Speichen anschliessen und den Garntägern die erforderliche Stütze an den Speichen gewähren.

Bei einer zweiten neuen Garnwinde bestehen die Garntäger aus glatten oder mit Rändern versehenen Spulen oder Röhren, die mittels einer durch sie gezogenen elastischen Schnur, die an den Enden mit Greifern zum Spannen versehen ist, auf den Speichen der Winde befestigt werden. Der Erfinder hält Gummi für den geeignetsten Stoff für Garntäger und glaubt, dass die Träger aus Stahl die Garnfäden zerschneiden und stellenweise leicht einrosten. Er hält aber auch die bisher verwendeten Gummiringe nicht für gut verwendbar, weil die Garnfäden nach längerem, ja oft schon nach kürzerem Gebrauch in den Gummi einschneiden und einen baldigen Verschleiss der Ringe herbeiführen. Seine Idee ist, die Garntäger aus einer in sich geschlossenen Gummischleife herzustellen, die durch eine Röhre oder eine glatte Spule aus beliebigem Stoff durchgezogen und an den Enden mit Ringen aus Metall oder ähnlichem Stoff versehen ist, so dass mittels derselben die Gummischleife so weit herausgezogen werden kann, dass ihre Enden bequem auf die Speichen der Winde aufgesteckt oder heruntergenommen werden können. Die über die Schleife gezogene Hülse oder Spule aus geeignetem Stoff verhindert das Einschneiden der Garnfäden. Das Garn selbst wird über die kreisrunde, glatte Schutzhülse leicht und gleichmässig gezogen, wobei ein Zerreißen des Garns ausgeschlossen ist. Es kann weder ein Zerreißen oder Zerschneiden der Garnfäden, noch ein Einschneiden in die Gummischleife stattfinden, dagegen wird ein leichtes, gleichmässiges Abwickeln der Garne, durchaus fester Sitz der Schleife und leichtes Anbringen derselben erzielt. Der Garntäger soll den Vorteil grosser Haltbarkeit haben.

An einer neuen Fadenspannvorrichtung mit kreuzweise ineinander greifenden Rechen für

Spul- und andere Textilmaschinen sind die einzelnen Zähne oder Gruppen der Rechen auswechselbar angeordnet. Die auswechselbaren Zähne werden durch besondere an ihren Trägern angebrachte Klemmvorrichtungen festgehalten. Hierdurch sollen die Nachteile, die den bisherigen Fadenspannvorrichtungen anhaften, die, obwohl gehärtet, von dem durchpassierenden Garn, besonders von Rohseide, Kunstseide und Zwirn, schnell angegriffen und dann nicht mehr verwendet werden können, vermieden sein.

Von Interesse dürfte auch eine Flechtmaschine zur Herstellung von Litzen mit aufeinanderliegenden und verbundenen Kanten sein. Zur Herstellung von Damenhüten werden Litzen verwandt, deren Kanten der Länge nach so zusammengebogen sind, dass sie mit der inneren Seite der Litze aufeinanderliegen. Die Kanten werden dabei durch einen eingenähten Faden verbunden. Um diese Näharbeit zu vermeiden und die zusammengebogene und an den Kanten vereinigte Litze fertig von der Flechtmaschine zu erhalten, wird sie nun mit schleifenförmigen Endtellern versehen, zwischen welchen eine Verbindung durch einen aus zwei schleifenförmigen Tellern bestehenden Souchadelauf hergestellt ist, dessen Schleifen sich mit je einer Schleife der Endteller kreuzen.

Patentiert wurden eine Flechtmaschine zur Herstellung von Geflechtem mit stickmusterähnlichen Figuren und eine Flechtmaschine zur Herstellung von Litzen mit aufliegenden Figuren. Das Neue an der ersteren besteht darin, dass an Stelle der beiden Tellerreihen zwei hufeisenförmige Schleifen angeschlossen sind, von denen eine mit einem als Dreiflügler und eine mit einem als Einflügler wirkendem Treiber ausgestattet ist, die mit dem Hauptteller einen durch Weichen abschliessbaren Partialgang bilden.

Einer österreichischen Firma wurde ein deutsches Patent verliehen für einen neuen Bandwebestuhl. Es sind Webstühle bekannt, bei welchen zwei oder mehr Schüsse zwischen je zwei Warenanschlüssen eingetragen werden, indem zwischen je zwei Warenanschlüssen zwei oder mehr Fächer hintereinander gebildet werden, in deren jedes nach seiner Bildung mittels eines stets in gleicher Höhe beweglichen Schützens je ein Schuss eingetragen wird. Vorliegende Erfindung betrifft einen Bandwebestuhl, bei welchem gleichfalls zwischen je zwei Warenanschlüssen zwei oder mehr Schüsse eingetragen werden, jedoch in der Weise, dass ein Doppelfach oder zwei oder mehr Fächer vorher gebildet, und in diesen sodann die Schüsse mittels einer heb- und senkbaren Schützenführung eingetragen werden. Ein solcher Bandwebestuhl eignet sich vornehmlich zur Herstellung von Bändern mit Einlage, z. B. sogenannte Gummibänder, ferner von Schlauchgeweben und dergleichen.

Eine neuartige Messerbank für Florwebestühle zum Schneiden von Doppelforgeweben soll sich gegenüber bekannten Messerbanken durch eine ausserordentliche Stabilität auszeichnen, welche nicht nur ein Vibrieren unmöglich macht, sondern den Lauf des Messers in einer genau wagrechten Ebene, und damit einen vertikalen Schnitt ermöglicht. Die Bank besteht aus einem Hohlkörper, in dem der Messerschlitten einerseits auf einer Stange, andererseits in einem Schlitz geführt ist.

Zum Schluss sei einer neuen Antriebsvorrichtung für Webstühle, insbesondere für Rohrwebstühle, erwähnt. Bei diesen Webstühlen mit mechanischem Antrieb ist es erwünscht, die Ein- und Ausrückung des Stuhles durch den Fuss des Webers zu ermöglichen, so dass er die Hände zur Bedienung stets frei behält, da hierdurch Webfehler und spätere Nacharbeit vermieden werden können. Das Ein- und Ausrücken des Stuhles muss möglichst schnell vor sich gehen, und andererseits ein möglichst sofortiger Stillstand des Stuhles erzielt werden. Die neue Vorrichtung besteht darin, dass eine auf der Antrittswelle verschiebbare Muffe, die doppelseitig als Reibscheibe ausgebildet ist und beim Leerlauf des Stuhls durch Gewicht- oder Federbelastung gebremst wird, durch Betätigung eines Fusshebels gelöst und auf der anderen Seite mit der Antriebsscheibe des Stuhls gekuppelt wird.



Die General-Versammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft.

Die 61. ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft fand unter dem Vorsitz des Hrn. E. Appenzeller, Freitag den 21. Mai statt. Im Anschluss an die Berichte des Vorstandes und der einzelnen Kommissionen gab Hr. Nationalrat J. Abegg, Präsident der Aufsichtskommission der Seidenwebschule, noch einige Erläuterungen zum gedruckten Bericht der Anstalt und betonte das Interesse, das die Schule der Einführung des elektrischen Betriebes in der Hausindustrie entgegenbringt. Die Ausführungen des Herrn Abegg wurden in interessanter Weise durch die Mitteilungen des Hrn. Webschul-Direktor H. Meyer ergänzt, der die Frage insbesondere von ihrer praktischen Seite aus beleuchtete. Während die Versuche einer Zürcher Firma im Berner Jura, dank der Unterstützungen der Gemeinden, die billige Kraftbeschaffung ermöglichen, anscheinend gute Resultate zeitigen, muss in der Zentral- und Ostschweiz das Hauptaugenmerk zunächst auf die Zuleitung elektrischen Stromes zu niedrigsten Preisen gerichtet werden und die Farikanten müssten sich verpflichten, für regelmässige Beschäftigung der Stühle zu sorgen.

Die Versammlung genehmigte die Anträge des Schiedsgerichtes für den Handel in Seidenstoffen dahin lautend, dass den Parteien Einsicht in sämtliche Eingaben zu gewähren sei, dass das Beweismaterial gegenseitig anerkannt werden müsse, dass die Berufungsfrist erst vom Tage nach Empfang des Urteils an zu laufen beginne und eine Begründung des Urteils nicht gegeben werden solle.

Auf die Versammlung der Seidenindustrie-Gesellschaft folgte die von Hrn. Fr. Königs-Dahm geleitete vierte ordentl. Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten. Neben der Erledigung einer Anzahl Geschäfte interner Natur, wählte die Versammlung an Stelle der ausscheidenden Herren H. Frick, Cesar Stünzi und † Hans Stünzi, die HH. R. Walder-Baumann und Hans Fierz in den Vorstand.



KLEINE MITTEILUNGEN

Italienische Seidenzwirnerei. Wie schon gemeldet wurde, haben sich die italienischen Seidenzwirner zu einem Schutzverband zusammengeschlossen zum Zwecke, die Regierung zu einer energischen Zollpolitik zu veranlassen und die Zwirnlöhne zu heben. Der Vorstand hat nunmehr einen Minimaltarif für das Zwirngeschäft ausgearbeitet und hat dieser die Zustimmung der Vereinigung gefunden. Die Dauer des Tarifs, der namentlich den Façonzwirnern gute Dienste leisten dürfte, ist zunächst mit sechs Monaten in Aussicht genommen, doch soll die Vereinbarung erst in Kraft treten, nachdem sich die Inhaber von drei Viertel der in Italien in Betrieb stehenden Zwirnspindeln ihre Zustimmung gegeben haben.

Exportbestrebungen in der deutschen Textil-Industrie. Der Verband deutscher Buntwebereien ist an den Verband deutscher Exporteure herangetreten, um mit ihm Erwägungen wegen einer stärkeren Berücksichtigung seiner Branche durch den deutschen Exporthandel anzustellen. Der Exporteurverband erklärte sich dazu prinzipiell bereit und sprach zur Durchführung der erstrebten Massregel die Bitte aus, die grösseren Buntwebereien möchten Kollektionen einsenden, die dann von Vertretern der beiden Exporteurverbände auf ihre Wettbewerbsfähigkeit zu prüfen wären. Mit dem Verband deutscher Samt- und Plüschfabrikanten hat der Verband deutscher Exporteure eine Abmachung hinsichtlich der Fassung seines Ausfuhrwegsverpflichtungsscheines getroffen, die dahin geht, dass es dem Exporteur freistehen soll, in Fällen, die zu Zweifeln Anlass geben, den Nachweis der erfolgten Ausfuhr entweder dem Syndikus des Verbandes oder dem Geschäftsführer des Verbandes deutscher Samt- und Plüschfabrikanten zu erbringen. Auch dieser Verband hat den Grundsatz, dass der deutsche Exporteur gegenüber dem direkten ausländischen Abnehmer besser gestellt werden muss durch entsprechende Verbandsvorschriften, für gewisse Gegenden anerkannt.

Auch unsere schweizerischen Export-Buntwebereien sollten einmal wieder gemeinsame Schritte unternehmen, um die Situation zu verbessern. Vielleicht gelingt es doch, durch ein wirklich einiges Vorgehen Eroberungen auf dem Weltmarkt zu machen, sodass die unserer Fabrikation eigenen gewissen Vorteile mehr als jetzt ausgenützt werden.

Wirksame Betriebseinschränkung. Die Verbände der Façon-Tüllweber von Lyon und La Tour-du-Pin haben einstimmig die völlige Stilllegung der Stühle für Tüllmaline beschlossen und am 17. Mai die Ketten auf den Stühlen abgeschnitten und plombiert. Es soll damit die im Verhältnis zu der ungenügenden Nachfrage viel zu grosse Produktion, die in kurzer Zeit die Fabrikanten, die Façonniers und die Arbeiter der Branche zum Ruin führen müsste, aufgehalten werden.

Silk Association von Amerika. An Stelle des kürzlich verstorbenen Sekretärs der Silk Association of America, M. Franklin Allen, hat sich Herr Jacques Huber, der frühere Teilhaber der Firma Schwarzenbach, Huber & Cie. in New-York bereit erklärt, die Leitung des Sekretariates der Gesellschaft, deren Präsident er mehrere Jahre hindurch gewesen, zu übernehmen. Herrn Huber

ist als Hilfs-Sekretär M. Ramsay-Peugnet, Sekretär der Seidentrocknungsanstalt von New-York, beigegeben worden.

Ersatz für die Hausweberei. Die Haus-Seidenweberei geht überall zurück und so sind auch in Horgenberg, Hirzel, Hütten, Schönenberg und Umgebung eine ganze Anzahl Stühle von den Fabrikanten aufgegeben worden. Die Hausweber haben sich nach Ersatz umgesehen und ein Initiativkomitee gewählt, das neue Arbeitsgelegenheit schaffen soll. Zeitungsmeldungen ist zu entnehmen, dass nunmehr eine Konfektionsfirma in Zürich bereit ist, einem Teil der Arbeiterinnen Haus-Beschäftigung zu geben und einen Taglohn von anfänglich Fr. 1.80 und später von Fr. 2.50 anbietet.

Was die Pariser Modekönige im Jahr 1908 verdient haben. Die grossen Pariser Modehäuser sind bekanntlich fast sämtlich Aktiengesellschaften, und in den jährlichen Bilanzen dieser Firmen zeigt sich meist deutlicher, als es in Berichten möglich ist, die allgemeine wirtschaftliche Lage. Ungünstige Zeiten, politische Wirren, anhaltend missliche Stimmung auf dem Weltmarkte — all das kommt in den Zahlen zum Ausdruck, die von Verdiensten oder Verlusten der Firma zu erzählen wissen. So auch die Ziffern des Jahres 1908. Die Firma Paquin hat einen Reingewinn von 2,220,500 Fr. erzielt und 15 pCt. Dividende verteilt (gegen 20 pCt. im Vorjahre). Die Firma G. Beer Ltd. hat nur 52,825 Fr. Reingewinn erzielt und verteilt keine Dividende. Die Firma Ch. Drecolt hat 1,950,000 Fr. Reingewinn erzielt und 12 pCt. Dividende verteilt (7 pCt. per annum und eine Ergänzungsdividende von 5 pCt.). Doeuillet verteilte für 1907 7 1/2 pCt. Dividende bei 317,325 Fr. Reingewinn. Die Bilanz für 1908 steht noch aus.

Masseneinschmuggelung Pariser Kostüme nach den Vereinigten Staaten. Die Einschmuggelung von Pariser Kostümen und teurem Putz, der der Zolldirektor von New-York auf die Spur gekommen ist, wurde, wie die Untersuchung bereits ergeben hat, von einem regelrechten Syndikat in grösstem Massstabe systematisch betrieben, und eine ganze Reihe Firmen sind daran beteiligt. In welchem Umfange geschmuggelt wurde, zeigt die Schätzung des New-Yorker Zollamts, dass die Zollhinterziehungen auf 60 Millionen Mark jährlich zu veranschlagen sind. Nach den amtlichen Feststellungen besteht ein New-York-Pariser Syndikat, das amerikanischen Firmen nicht nur in New-York, sondern im ganzen Land kostbare Pariser Kostüme lieferte, für die nicht ein Pfennig Zoll bezahlt wurde. Diese Kundschaft zahlte dem Syndikat einen bestimmten Gebührensatz und hatte dafür Anspruch auf die Lieferung von Pariser Kostümen zu Pariser Preisen. Der Schmuggel wurde in der Weise betrieben, dass die europäischen Agenten des Syndikats auf Grund der Fremdenlisten die Kostüme als Privatgepäck bekannter Persönlichkeiten schickten, die eben nach Amerika abreisten. Von den amerikanischen Mitgliedern wurde das „Gepäck“ dann sofort bei Ankunft des Schiffes im New-Yorker Hafen abgeholt. Bekannte amerikanische Persönlichkeiten sollen an dem Schmuggel beteiligt sein. Es sind bereits einige Verhaftungen vorgenommen worden. Es betrifft eine Seidenhandlungsfirma und einen Konfektionär.

Vereinsnachrichten.

† **Emil Steiner-Erzinger.** Leider haben wir den Hinschied eines unserer bewährtesten und getreuesten Mitglieder zu beklagen. Mitte letzten Monats verschied nach längerem Leiden Herr E. Steiner-Erzinger, Vertreter in Rohseide. Der Verstorbene hat sich speziell um die Gründung und Durchführung des Stellenvermittlungsbureau unseres Vereins, das bekanntlich vom Schweizer, Kaufmännischen Verein in Zürich geleitet wird, grosse Verdienste erworben, ebenso um die Subventionierung unserer Vereinsbestrebungen durch den Bund. Die letzte Generalversammlung unseres Vereins im April übermittelte an den damals schon krank Darniederliegenden einen Blumen-gruss nebst Wünschen zu baldiger Genesung. Leider ist es anders gekommen. Wir werden Herrn E. Steiner-Erzinger und seine Verdienste um den Verein in guter Erinnerung behalten.

Sektion Zürich des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich. Der Vorstand der Sektion Zürich hatte auf vorletzten Samstag den 22. Mai zu einer Versammlung in den Gartensaal des Restaurant Drahtschmidli eingeladen, die Beteiligung liess aber sehr zu wünschen übrig.

Die neuen Statuten der Sektion Zürich wurden durchberaten und genehmigt, worauf Herr Fehr die neuesten Muster aus der Claude-Kollektion vorzeigte und erläuterte. Im übrigen war man einstimmig der Ansicht, die regelmässigen Monatszusammenkünfte bis zum Herbst zu suspendieren, da, wie die früheren Erfahrungen gezeigt haben, während der Sommermonate keine erspriessliche Tätigkeit möglich ist.

Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil. Die Kommission der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil hat in der Sitzung vom 17. Mai, welche nach Zürich einberufen war, den mit dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler abzuschliessenden Zeitungsvertrag nochmals gründlich durchberaten und einstimmig genehmigt. Man hat beschlossen, im Monat Juli eine Hauptversammlung nach Zürich einzuberufen, damit der Vertrag sanktioniert und über das nun zu entwickelnde Vereinsleben diskutiert werden kann. Der Bericht des Kassiers war insofern kein günstiger, als trotz aller Bemühungen unsere Erwartungen betreffs Mitgliederbestand sich noch nicht erfüllt haben. Man muss lebhaft wünschen, dass noch besser für unsere Sache geworben wird von den Ehemaligen selbst, denn nur dann können wir etwas Positives leisten. Ein jährlicher Beitrag von Fr. 6. — (Fr. 4.80 Zeitungsabonnement und Fr. 1.20 Vereinsbeitrag) kann doch gewiss für diese nützliche Sache noch geopfert werden.

An der Hauptversammlung soll, wenn möglich, ein Vortrag gehalten werden über ein noch zu bestimmendes Thema. Anwesend waren fast sämtliche Kommissionsmitglieder.

Patenterteilungen.

Kl. 21 c, Nr. 42,484. 20. Juli 1908. — Poröses Gewebe. — Fritz Jaeger, Kaufmann, Alexanderstrasse 15–17, Hamburg. Vertreter: Naegeli & Co., Bern.

Kl. 21 c, Nr. 42,715. 12. November 1907. Fadenendenabschervorrichtung an automatischen Webstühlen. — Anton Burkhard, Augsburg. Vertreter: Europäisch-Amerikanische Patent-Verwertungs-Aktiengesellschaft F. Klostermann & Co., Zürich.

Kl. 21 f, Nr. 42,717. 18. November 1907. — Schützenwächter. — Johann Müller, Zelgstrasse 25, Zürich. Vertreter: Carl Müller, Zürich.

Kl. 21 f, Nr. 42,485. 11. Dezember 1907. — Schlagpeitsche für Webstühle. — Oberholzer & Busch, Schoffelgasse 1, Zürich. Vertreter: Carl Müller, Zürich.

Cl. 21 c, n° 42,716. 28 décembre 1907. — Dispositif de mise en position de la navette dans les métiers à tisser munis d'un dispositif établi en vue de l'alimentation automatique de la trame. — William Richard Stitt, fabricant, 31, Wellington Park, Belfast (Irlande). Mandataire: H. Kirchhofer ci-devant Bourry-Séquin & Co., Zurich.

Kl. 19 b, Nr. 43,301. 24. Dezember 1907. — Einrichtung zur Entstaubung von Karden während des Ausstossens mittels Saugluft. — A. Kündig-Honegger, Friesenbergstrasse, Zürich III. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 19 c, Nr. 43,302. 19. Dezember 1907. — Fadenführer. — Isaac Emerson Palmer, Middletown (Ver. St. v. A.). Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 21 f, Nr. 43,303. 21. Januar 1908. — Webschützen. — Joseph Constant Nuver, Fabrikant, 436, Union Street, Allentown (Pennsylvanien). Vertreter: H. Kirchhofer vormals Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), Dr. Th. Niggli, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Grolichs Heublumenseife (mit dem Bilde Grolichs) ist allein echt und kostet 65 Cts. Ueberall käuflich.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale
sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibgebühr von

Fr. 2. — aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F. 66 Ital. Schw. — Jaquardweberei. — Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent, womöglich aus der Textilbranche. — Deutsch, Französisch und Italienisch.

F. 84 D. Schw. — Kammgarn. — Jüngerer, tüchtiger Kommis. Deutsch und gute Kenntnisse im Italienischen und Französischen. Bewerber, die schon in der Branche tätig waren, bevorzugt.

F. 104 Nordamerika. — Seide. — Jüngerer, womöglich branchekundiger Buchhalter. Deutsch und gute Vorkenntnisse im Englischen.

D. Schw. — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger, erfahrener Zettelaufleger.

Stelle - Gesuch.

Junger, solider Mann mit Webschulbildung, gegenwärtig als

Zettelaufleger

tätig, sucht seine Stellung zu ändern, wenn möglich ins Ausland, **Italien** oder **Frankreich** bevorzugt.

Offerten sub Chiffre L. B. 213 an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

zuverlässiger und gewissenhafter junger Mann als

Vorarbeiter für Sortiererei.

P. praktische Textilbranchekenntnisse erwünscht. Fähigkeit Kontrollen sauber und exakt auszuführen.

Gehalt 150—180 Fr. per Monat.

Offerten unter Chiffre C 3144 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich.

Druckarbeiten aller Art liefert prompt und billig die Buchdruckerei Jean Frank, Zürich.
— 8 Waldmannstrasse 8. —

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im **grössten Erfolg**. In- u. Auslande den

DIASTAFOR

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe und für Druckverdickungen

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus
***** Stärke und Mehl *****

Deutsche Diamalt-Gesellschaft
m. b. H., München II □ Brieffach 102

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.

Patentausbeutung.

Die Inhaber des schweizer. Patentes No. 38311 auf „**Elektromagnetische Kettenfäden-Aushebeeinrichtung an Webstühlen zum Weben in natürlichen Farben ohne Webkarten**“ wünschen mit Interessenten in Verbindung zu treten behufs **Verkaufs des Patentes** bezw. Abgabe von Lizenzen zwecks Fabrikation des Patentgegenstandes in der Schweiz.

Gefl. Offerten beliebe man zu richten an das Patentanwaltsbureau **E. Blum & Co.**, Bahnhofstrasse 74, **Zürich I.** (Zà 8766)

Für Seidenstoff-Fabrikanten.

Energischer, erfahrener Mann, mit gründlichen Kenntnissen **aller einschlagenden Arbeiten** der Fabrikation von Ganz- und Halbseidenstoffen, am Strang gefärbte und rohe, der von der Pike auf **alle Arbeiten** bis zum Fabrikleiter durchgemacht, seit langen Jahren in leitender Stellung im In- und Ausland tätig gewesen, sucht passendes Engagement als selbständiger Leiter einer Weberei oder auf ein Fabrikationsbureau in Zürich als

Ferggstubenchef.

Offerten sub Chiffre F. H. 736 an die Expedition dieses Blattes.

■ ■ ■ Gesucht ■ ■ ■

Auf 1. Juli einen tüchtigen

Mülfswebermeister

für glatte und Benninger Wechselstühle.

Offerten unter Chiffre H. G. 753 erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
für
Seidenweberei
einen tüchtigen, soliden
Fergger.

Offerten mit Zeugnissen, Angabe des Salairs und Eintrittes sub Chiffre C. W. 750 an die Exp. d. Bl.

Seide

Baumwolle

Sam. Vollenweider, Morgen-Zürich

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Webblattzähne

Fournituren, Bedarfsartikel, Werkzeuge etc. für Blattmachereien

Wolle

Leinen



303

Gebrüder Baumann
Mech. Werkstätte
RÜTI
(Zürich)
Spezialitäten
für Webereien.

J. BRUN & Co.
fabrizieren
Ketten jeder Art,
sowie Hebezeuge.

Holz-Spuhlen

Julius Meyer

Gegründet 1869 **Baar (Kt. Zug)** Gegründet 1869
80 Arbeiter

Spulen jeder Art
für *Seide, Baumwolle und Leinen*
mit oder ohne Protectors.

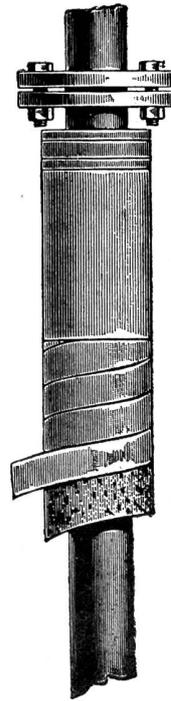
Weberzäpfl
in Buchs- und Mehlbaum.
Zettelbäume etc. etc.

Grosses Lager
in ver-
gearbeiteten
Hölzern.

Isoliermittel

eigener Fabrikation und
Ausführung fertiger Isolierungen aller Art
unter Garantie für höchsten Isoliereffekt.

■ Feinste Zeugnisse und Referenzen. ■
Ueber 3000 Anlagen isoliert.



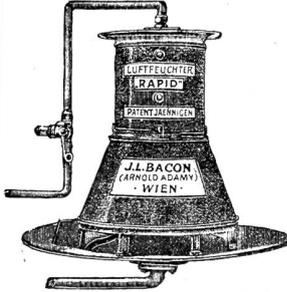
- Korksteine**, imprägniert und asphaltiert.
- Korksteinplatten**, imprägniert u. asphaltiert.
- Natur-Korkplatten**, gepresst ohne Bindemittel.
- Korkschalen**, für Dampf- u. Kühlleitungen.
- Asbest-Korkisolierrmasse**, präpariert, zur Isolierung von Dampfobjekten aller Art mit anerkannt höchster Isoliereffektivität.
- Imprägn. Korkschläuche**, sicherstes Mittel gegen Einfrieren, Schwitzen und Abtropfen der Hauswasserleitungen.
- Kieselgurschnüre**, mit Jute und Asbestumspinnung.
- Korkmehl und Korkschat**, verschiedene Körnungen.
- Isolier-Wellplatten „Ideal“**, den höchsten überhitzten Dampftemperaturen widerstehend.
- Ideal-Kork-Terrazzo-Böden**, Schweiz. Pat. 32,251, Ital. Pat. 245/144. Hygienisch unerreichter, modernster und solidester Bodenbelag der Gegenwart — fugenfrei, fusswarm, schalldicht, öl- und säurebeständig, feuer- und fäulnissicher. Erstellung unter Garantie durch eigene Facharbeiter.
- Patent-Kork-Estrich**, zuverlässigste Linoleum-Unterlage.

Prospekte und Kostenberechnungen gratis.
Schweiz. Kork- u. Isoliermittel-Werke
Dürrenäsch (Aargau).

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

<p>Fritz Kaeser, Zürich Neueste Entwürfe für Seide, Baumwolle, Leinen und Wolle. Patronieranstalt. Lieferung von Karten für alle Stichteilungen Prompter Versand nach auswärts. Telefon 6397</p>	<p>Oberholzer & Busch, Zürich <i>Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.</i> Techn. Bureau für Textil-Industrie. Weberei und andere techn. Artikel. Agentur — Kommission — Fabrikation.</p>	
<p>Webgeschirre ↗ Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken. ↖ Maillons und Gazegeschirre. Gebr. Suter, Bülach.</p>	<p>Hch. Blank, Uster Maschinenfabrik ■ Doppelhub-Jacquards ■</p>	
<p>Weberblätter für jedes Gewebe und Reparaturen liefert schnellstens Aug. Schwyter, Zürich V, Drahtzugstr. 22.</p>	<p>Internationales Patentbureau CARL MÜLLER 13 Bleicherweg Zürich II Bleicherweg 13 Telefon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz. Registrierung von Fabrikmarken, Mustern u. Modellen. Referenzen zu Diensten.</p>	
<p>A. Jucker Nachf. v. Jucker-Wegmann Zürich Papierhandlung en gros. Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag Einleg- und Seidenpapieren u. s. w. ↗ Muster und Preise zu Diensten. ↖</p>	<p>Patent- Jng. G. ROTH & Co. ZÜRICH Limmatquai 94. Marken & Musterschutz Anwaltsbureau</p>	
<p>Patronenpapiere Schnürung, Taffet, Patronierfarben, Lack, Pinsel in grösster Auswahl am Lager bei Landolt-Arbenz, Papeterie Bahnhofstrasse 66, Zürich. Spezialgeschäft. Ausführl. Preisliste franko.</p>	<p>Erfindungs-Patente Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland H. KIRCHHOFER vormals Bourry-Séquin & Co., ZÜRICH 1880. Gegründet.</p> <hr/> <p>Färberei PESSINA & Cie., Como. ■ ■ Weiss und Couleurs ■ ■ ■ ■ Seide und Schappe ■ ■ Vertreter: Carl Bianchi-Pessina, Zürich.</p>	
 <p>J.L. BACON (ARNOLD ADAMY) WIEN</p>	<p>PATENT-BUREAU E. BLUM & Co DIPL. INGENIEURE GEGRÜNDET 1873 - ZÜRICH - BAHNHOFSTR. 74</p>	<p>PATENT-BUREAU VERWERTUNGEN H. BLUM, PATENTANWALT. Telefon 6345 ZÜRICH Zeltweg 12.</p>
<p>Luft - Befeuchtung für Spinnereien, Webereien</p>		<p>Zuverlässig, nassfrei, reinig. wirkend. Schnellster Luftumlauf. Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad erreichbar, wofür ≡ volle Haftung. ≡ Vieljähr. Erfahrung. Beste Referenz. Proj. u. Kostenansch. kostenfrei J. L. Bacon (Arnold Adamy) Wien, V/I.</p>

Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich

vormals SCHELLING & STAEUBLI

== Filialen: Lyon, Sandau (Böhm. Leipa). ==

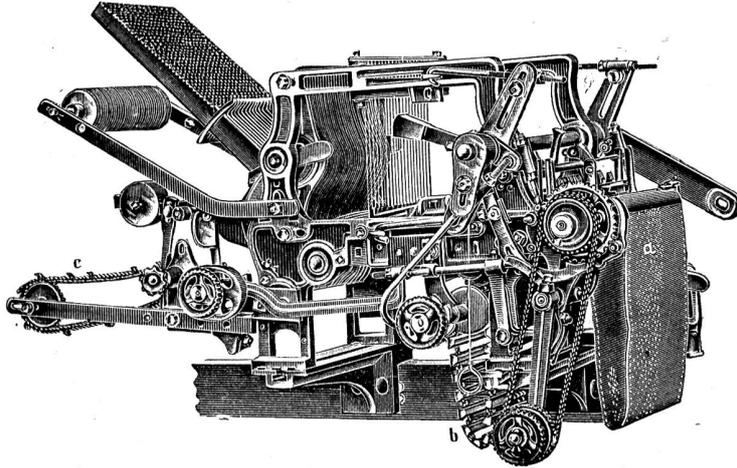
Goldene Medaillen auf allen beschickten Ausstellungen.

Spezialität: Schaftmaschinen

für alle Gewebegattungen.

Schaftmaschinen

mit
Papierdessin-Cylinder
und
Holzkarten-Cylinder,
automatische Umschaltung
beider Cylinder.



Zweckmässig für
== Foulards ==
und
Fabrikation reich façonnierter
und abgepassler Stoffe,
sowie für
Servietten etc.
von 16 bis 32 Schäfte.

Letzte Auszeichnung:
Ehrendiplom
mit goldener Medaille an der
Internationalen Ausstellung
in Mailand 1906.

Goldener Preis der
Handels- u. Gewerkekammer
der Deutsch-Böhmischen
Ausstellung
in Reichenberg i. B. 1906.

Jacquardmaschinen „Verdol“

Société anonyme des
Mécaniques Verdol
LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Goldene Medaille: Anvers 1885.
Goldene Medaille: Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lyon 1904.

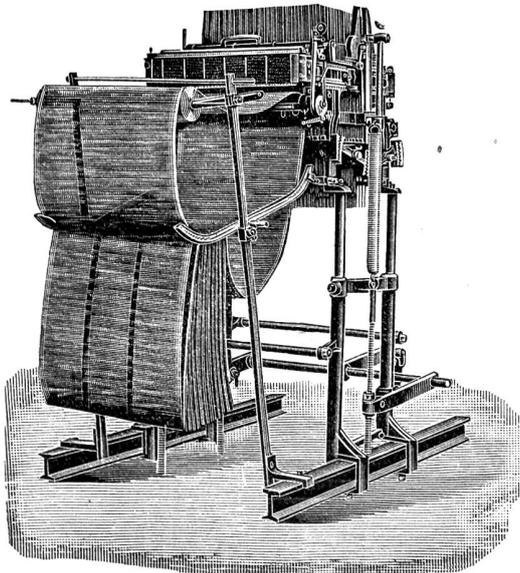
Grand Prix
Paris 1900. — Mailand 1906.

Diese Maschinen mit reduziertem
Cylinder werden gebaut mit 112, 224,
336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792
Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle
Bauart gestatten ihre Anwendung auf
mech. Stühlen mit grösster Touren-
zahl. Das System ermöglicht auf leichtem,
freischwebendem Kartengang mehr
als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Ersatz der Pappkarten durch
endloses Papier.



Automatische
Kartenschlagmaschinen

mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen

für Papp- und endlose Papierkarten.

System: **Vincenzi**
Jacquard und Verdol.

Doppelhub- und
Zweicylinder-Jacquardmaschine

Hochfach-,
Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Borduren-Dessin
für Foulardfabrikation sehr geeignet.

Ausführl. Catalog und Preisliste
gratis.

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz: **Fritz Kaeser, Zürich** (Telephon 6397)
Lieferung von Spezial-Verdolphpapier. beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse
unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Batieren aller Systeme.

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.